



Innerhalb von zehn Jahren stieg das Vohenstrauber Unternehmen zum Branchenführer auf. In die erneute Erweiterung seines Hauptsitzes investierte es rund 2,5 Millionen Euro.

Bilder: Landgraf

Hintergrund

Großräumige Regionalpolitik

Nürnberg. Seit 2010 fördert das Bayerische Wirtschaftsministerium die in der Geschäftsstelle der Metropolregion Nürnberg angesiedelte Kooperationsstelle „Partnerschaft Ländlicher Raum – Verdichtungsraum in der Metropolregion Nürnberg“. Die Förderung wird für zwei weitere Jahre fortgesetzt. Für die Kooperationsstelle sind 2,5 Projektmanagerstellen und 1 Projektassistenz aktiv. Das Wirtschaftsministerium beteiligt sich in den kommenden beiden Jahren mit 200 000 Euro an der Finanzierung. In gleicher Höhe finanziert die Metropolregion.

„Ich freue mich, dass das Bayerische Wirtschaftsministerium sich auf dieses Experiment einer großräumigen integrierenden Regionalpolitik eingelassen hat“, dankte Dr. Siegfried Balleis, Ratsvorsitzender der Metropolregion. So wurden z.B. der Spezialitätenwettbewerb oder die Regionalkampagne Original Regional gestemmt. Mit den „Zukunftscoaches für die Metropolregion“ und dem MORO-Projekt „Spitzencluster Medizintechnik als Stadt-Land-Partnerschaft“ konnten über die Kooperationsstelle weitere Drittmittelprojekte eingeworben werden.

Fast unveränderter Krankenstand

München. Der Krankenstand in der bayerischen Metall- und Elektroindustrie blieb 2012 gegenüber 2011 fast unverändert. Das geht aus einer Mitgliederbefragung der bayerischen Metall- und Elektro-Arbeitgeberverbände bayme vbm hervor. Demnach stieg die Krankenstandsquote von 4,1 Prozent im Jahr 2011 leicht auf 4,4 Prozent im Jahr 2012. Im Durchschnitt fehlte jeder Arbeitnehmer in der bayerischen M+E Industrie krankheitsbedingt an elf Arbeitstagen.

„Die Zahl der Kurzerkrankungen ist gestiegen. Dies lag möglicherweise an der starken Grippeperiode zum Jahresende 2012. Aus diesem Grund sollte man den leichten Anstieg der Krankenstandsquote nicht überbewerten. Das betriebliche Gesundheitsmanagement der bayerischen Arbeitgeber ist langfristig angelegt und wirkungsvoll“, sagte bayme vbm-Hauptgeschäftsführer Berttram Brossardt. Die Krankenstandsquote mit Entgeltfortzahlung, auf die Arbeitnehmer in der Regel maximal sechs Wochen Anspruch haben, stieg um 0,5 auf 3,5 Prozent. Damit summieren sich die Kosten für die Arbeitgeber auf rund 1,5 Milliarden Euro.

Ziel: „Globaler Systemlieferant“

Firma PSZ electronic mit vier internationalen Produktionsstandorten – Hauptsitz erneut erweitert

Vohenstrauß. In der nördlichen Oberpfalz „dahoam“, aber in der Welt zu Hause: Es ist die Mischung aus innovativen Ideen, technischem Know-how und individuell zugeschnittenen Lösungen, die die zur PSZ-Gruppe gehörende PSZ electronic GmbH in den vergangenen zehn Jahren zu einem Marktführer in ihrem Bereich werden ließ. Grund genug, am 7. September ab 14 Uhr das neue Logistik-Zentrum in Vohenstrauß einzuweihen.

In knapp sieben Monaten wurde eine neue 1900 Quadratmeter große Halle in die Höhe gezogen. „Weil unsere Kapazitäten nicht mehr ausreichen und wir unsere Technologien ständig erweitern, ist dieser Neubau nötig“, sagen die Geschäftsführer Werner Steinbacher, Klaus Pfeiffer-Wagner und Bernd Winkler.

Kabelkonfektionen, komplexe Kabelsätze, Schaltschränke und komplette Baugruppen inklusive Spritzgussteilen sowie die dazugehörige Planung stellen die über 350 Mitarbeiter an inzwischen vier Standorten in Deutschland, in Tschechien, Tunesien und seit April in Albanien her.

Kooperation mit Kunden

„Wir sind ein Komplettsystem-Lieferant, der in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden maßgeschneiderte Produkte entwickelt“, erklärt Geschäftsführer Steinbacher. Die PSZ electronic sorgt mit ihren konfektionierten Kabeln und Systemlösungen

im wahrsten Sinne des Wortes für „exzellente Verbindungen“ in der Heizungs- und Klimatechnik, im Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau, im Sonderfahrzeugbau sowie bei Marktführern in der Medizintechnik.

Der große Wettbewerbsvorteil dabei ist laut Geschäftsführer Pfeiffer-Wagner, dass alles aus einer Hand komme und kundenspezifisch geplant werde.

Modernste Technik

Das Unternehmen verfügt über eine hochmoderne technische Ausstattung, unter anderem KOMAX-Vollautomaten, Schneide-, Bandagier- und Abisolier-Maschinen für dünnste Litzen von 0,08 mm² bis hin zu 120 mm² Hochstromkabeln, Kabellege- und Lötarbeitsplätze, Strippercrimper-Halbbautomaten, zur Verarbeitung von Bandanschlagteilen, Tintenstrahl- und Tampondruck-Kennzeichnungssysteme zum Bedrucken von Litzen und Kabeln, Hot Melt-Vergusstechtechnik sowie Prüfcomputer und Mess-Systeme bis zu 1500 Volt Hochspannung. Außerdem werden an 2D- und 3D-M-CAD- sowie an E-CAD-Arbeitsplätzen Zeichnungen und Konstruktionen erstellt.

Die Strategie ist für Steinbacher einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren. „Wir wollen uns als Firmengruppe und Systemlieferant am Markt etablieren. Nur wenige Mitbewerber können das in dem Umfang leisten wie wir es tun.“ In höchsten Tönen lobt er seine Beschäftigten, für ihn ein ganz wesentlicher Grund, warum die gesamte PSZ Gruppe in einem Jahrzehnt so gewachsen sei: „Wir haben

eine tolle Belegschaft und gehen offen mit allen Informationen um. Fluktuation haben wir kaum.“ Manchmal kann Pfeiffer-Wagner die Entwicklung kaum glauben: „Über 12000 Produkte haben wir. Diese Komplexität ist unglaublich und erfordert öfters ganz andere Abläufe und Geschwindigkeiten. Da muss unsere gesamte Belegschaft mitziehen.“ Die Philosophie des partnerschaftlichen Miteinanders werde in allen Bereichen tagtäglich gelebt, auch in der Zusammenarbeit mit den Partnern: „Unsere Kunden denken nicht kurzfristig.“

Die PSZ-Firmengruppe besteht aus der PSZ electronic GmbH, der Systems Components GmbH, der PSZ Czech Republic s.r.o., der PSZ Tunisie s.a.r.l., der PSZ Albania sh.p.k. und der System Components CZ s.r.o. Sie erwirtschaftete 2012 einen Umsatz

Unser Werbestrategie ist die Mund-zu-Mund-Propaganda zufriedener Partner. Geschäftsführer Werner Steinbacher

von 15,5 Millionen Euro und erzielte ein Wachstum von 25 bis 30 Prozent pro Jahr. Dabei machen Aufträge von Herstellern aus der Heizungs- und Klimatechnik etwa 25 Prozent der Aufträge aus. Hier zählt die Firma Wolf aus Mainburg zu den wichtigsten Kunden. 35 Prozent des Umsatzes entfallen auf Sonderfahrzeugbau. Hier sind Unternehmen wie Scheuerle, Kramer Allrad, Jungheinrich, Liebherr, HAMM, Bär Cargolift und Crown Auftraggeber.

Direkt an Autobahn

Wichtig ist auch die Medizintechnik mit einem Anteil von 15 Prozent. Sie nimmt eine Trendsetterrolle für andere Branchen ein, wobei das Unternehmen Sirona seit langem zum Kundenstamm gehört. Gegründet wurde die PSZ electronic GmbH 2003 von Werner Steinbacher und Klaus Pfeiffer-Wagner. Später kam Bernd Winkler als weiterer Geschäftsführer hinzu. 2004 starteten sie mit dem Bau von Prototypen und Mustern und gründeten eine Produktionsfirma in Tschechien. 2008 erfolgte der Umzug nach Vohenstrauß, der nur 200 Meter von der Autobahn entfernt liegt und von dem aus binnen 20 Minuten die Tochterfirmen in Tschechien erreicht werden können.

„Liquidität und gesundes Wachstum sind wichtig“, weiß Steinbacher. „Wir haben keine konventionellen Vertriebs- und Marketingkanäle. Viele Kunden empfehlen uns weiter. Unsere Werbestrategie ist die Mund-zu-Mund-Propaganda zufriedener Partner sowie individuelle bzw. kundenspezifische Lösungen.“ Die PSZ-Gruppe will in etwa zehn Jahren die Weltmarktführer der Branche global bedienen und zum globalen Systemlieferanten heranwachsen. Nach dem europäischen Markt haben die Führungskräfte des Unternehmens langfristig den Fernen Osten sowie Nord- und Südamerika im Blick.

Baumesse mit neuem „Gerüst“

Über 70 Aussteller, dazu Vorträge und Podiumsdiskussion – Auch Thomas Strunz kommt

Weiden. (wd) Wichtige Impulse für das nächste Jahr erwarten die Aussteller von der Weidener Bau- und Immobilienmesse 2013. Gut 60 Unternehmen haben sich ihre Standplätze gesichert. Den Termin der Baumesse am 12. und 13. Oktober reserviert hat sich auch Ex-Fußballnationalspieler Thomas Strunz: Er kommt zu einer Autogrammstunde an Stand 120 in die Max-Reger-Halle. Über 70 Aussteller erwartet Projektleiter Dipl.-Volkswirt Gunnar von Grawert-May. Er hat nur noch eine handvoll „Premiumflächen“ zu vergeben.

Die Bau- und Immobilienmesse wird von der Stadt Weiden, dem Medienhaus „Der neue Tag“ sowie der Messe AG präsentiert. Sie liegt mit der Auswahl der Aussteller und dem umfassenden Vortragsprogramm voll im Trend. Neben den Immobilien-Dauerbrennern (Kaufen, Verkaufen, Finanzieren, Versichern, Bauen und

Modernisieren) rückt das Thema energetische Sanierung zunehmend in den Mittelpunkt. Gerade angesichts der steigenden Energiepreise rechnen die Veranstalter in diesem Jahr mit einem äußerst positiven Geschäftsklima für die Aussteller.

Die Veranstalter sehen einen hohen Informationsbedarf bei den Immobilienbesitzern, die raus aus der Energiekostenfalle wollen, und den Bürgern, die sich für den Kauf der „eigenen vier Wände“ interessieren. Sie organisieren deshalb eine Fülle von Fachvorträgen. Dabei werden Fragen zur Schimmelbildung, zum richtigen Lüften, zu „prima Klima im Keller“ ebenso beantwortet wie die Grundzüge der neuesten Entwicklung der Energiespartechnik (z. B. Kraft-Wärme-Kopplung, Solarstromspeicher, Absorptionskältemaschinen sowie Dämmsysteme) erläutert.

In der Reihe der Fachvorträge engagiert sich der Bundesverband für

die Immobilienwirtschaft (BVF), der nicht nur aufzeigt, welche Risiken Immobilienverkäufer mitunter tragen, wenn sie auf Maklerdienste verzichten, sondern auch den BVFI Owners-Club vorstellt, den ersten deutschen „Immobil-Club für alle“.

Auch die Podiumsdiskussion am 13. Oktober um 10.30 Uhr bleibt dem Generalthema Energiesparen vorbehalten. Provokant ist dazu die Frage zur Energiewende: „Sprechen wir nur darüber oder packen wir regional an?“ Unter der Moderation von NT-Chefredakteur Clemens Fütterer beleuchten der Weidener Oberbürgermeister Kurt Seggewiß, Matthias Rösch vom Energietechnologischen Zentrum, Günther Kamm, Geschäftsführer der SGW Stadtbau GmbH, sowie Johann Riedl, Vorstand der Stadtwerke, Architekt Gerd Demleitner und Banker Oliver Ludwig das Thema „Energiewende im Neubau- und Gebäudebestandsbereich“.



Wunsch vieler Immobilienbesitzerinnen: neue Wandfliesen. Auch dazu gibt es eine Fülle von Anregungen bei der Weidener Bau- und Immobilienmesse am 12. und 13. Oktober in der Max-Reger-Halle. Bild: hzf